

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 05.03.2014	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Hauptamt IT-Abteilung ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2014/0069 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 571010 Kostenstelle: 015-001-1000 Kostenträger: 5710-11 Investitionsnummer: Sachkonto: 7128810		

Betreff: Projekt Green Smart City Darmstadt - Projektkoordinierungsfunktion des House of IT

Vorlage vom: 20.02.2014

Beschlussvorschlag:

1. Der Ansatz, Darmstadt im Sinne des Leitbildes Wissenschaftsstadt als innovative Green Smart City zu positionieren und dazu konkrete Projekte vorzubereiten, wird zur Kenntnis genommen und begrüßt.
2. Dass das House of IT hierbei eine Koordinierungsfunktion für Teilprojekte übernimmt, wird im Sinne des Ziels der Stadt, durch das House of IT das lokale IT-Cluster zu stärken, begrüßt. Der Magistrat wird beauftragt, gegenüber dem House of IT entsprechend zu verfahren.
3. Der Restzuschuss für das House of IT für 2013 in Höhe von 90.000€ wird in das Jahr 2014 übertragen und projektbezogen gewidmet.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten:	☐ Ja	☒ Nein
---------------------	-----------------------------	--

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 20. Februar 2014

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt bietet als innovationsafines High-Tech-Zentrum der RheinMain-Region und europäischer IT-Spitzenstandort mit exzellenten demografischen und ökonomischen Rahmenbedingungen beste Voraussetzungen, um aktuelle gesellschaftliche und technologische Megatrends und Herausforderungen aufzugreifen und in Modellprojekten zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

Der Fokus entfernt sich dabei von rein fachspezifischen Betrachtungsweisen hin zu immer stärker holistischen Ansätzen, welche Querverbindungen und Wechselwirkungen verschiedener Technologien aufnehmen und Lösungsansätze in ganzheitlicher und nachhaltiger Weise suchen. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Stadtentwicklung, der sich unter anderem Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Ressourcen- und Flächeneffizienz sowie dem demografischen Wandel, im Falle von Darmstadt im Sinne einer wachsenden Bevölkerungszahl, die wiederum sich verstärkende Flächenkonkurrenzen hervorruft, zu stellen hat. Hier gilt es zukünftig noch stärker als heute integrierte Konzepte zu entwickeln, die Elemente aus den Bereichen Energie(-effizienz) und innovative Mobilität/Infrastruktur mit Lösungen der Informations- und Telekommunikationstechnologien (IT) kombinieren. Ergänzt werden diese von modernen Anforderungen an E-Government, E-Partizipation und die Möglichkeiten der lokalen Nutzbarmachung soziale Netzwerke sowie durch die Möglichkeiten IT-gestützter Steuerungs-, Prozess- und Produktionsoptimierung.

In der Summe firmieren solche Ansätze unter dem Schlagwort „**Green Smart City**“. Die Chancen von Darmstadt mit seinem herausragenden Besatz an wissenschaftlichen Einrichtungen, Forschungsinstitutionen und Unternehmungen, in diesen Technologiefeldern eine führende Rolle zu übernehmen und zugleich die Standort- und Lebensqualität vor Ort abzusichern bzw. zu verbessern, sind sehr hoch einzuschätzen. Schlaglichtartig können folgende Themenfelder unter dem Leitbegriff genannt und untereinander kombiniert werden: Smart City Government (Verwaltungsmodernisierung und -optimierung), Smart Energy (effiziente Energienutzung, intelligenter Netzausbau), Smart Transport (ressourcenschonende Mobilitätsangebote und -konzepte), Smart Living (Assistenz- und Steuerungssysteme im Wohnbereich), Smart Education (neue Formen der IT-gestützten Wissensvermittlung), Smart Health (innovative Medikations-, Behandlungs- und Vorsorgeformen).

Der Impuls, auf dieser Basis eine Arbeitsgruppe zu initiieren, die entsprechende Projekte verfolgt, begleitet oder anstößt, wurde von Oberbürgermeister Jochen Partsch und dem Vorstandsvorsitzenden der Software AG, Karl-Heinz Streibich, gesetzt. Zum Kreis der Akteure, welche bereits in Kontakt stehen, zählen zum Beispiel die Technische Universität, das Institut Wohnen und Umwelt, die HSE, HEAGmobilo, die Bauverein AG, die Software AG, die Firma AGT, das Urban Software Institute, die Wissenschaftsstadt Darmstadt selbst, das Netzwerk IT for Work bei der IHK Darmstadt und das House of IT.

In diesem Zusammenhang engagiert sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt in mehreren Städtenetzwerken. Zu nennen ist hier insbesondere das Smart City Forum, in welchem sich Städte aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Luxemburg organisiert haben, um in enger Anbindung an den German Innovation Roundtable ihre Interessen bei der EU-Kommission zu platzieren, sowie das Green Energy Committee, welches von der Partnerstadt Graz aus als europäisches Städtenetz organisiert wird und den sogenannten Club de Strasbourg integriert. Beide Verbünde zielen insbesondere auf Erfahrungsaustausch und Kooperationen im Bereich Energie und Ressourceneffizienz ab.

Insofern passt sich der Green Smart City-Ansatz sowohl in die Internationalisierungsstrategie der Stadt allgemein als auch in das Ziel, EU-Kooperationen stärker zu bespielen, ideal ein. Auf EU-Ebene ist das Horizon 2020-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation ein wichtiger Orientierungsrahmen. In seinen Zielformulierungen ist es in vielen Teilen praktisch deckungsgleich zur oben skizzierten Idee einer Green Smart City. Es vereinigt die bisherigen Forschungsrahmenprogramme der EU mit dem Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Investition und dem Konzept des European Institute for Innovation and Technology (EIT). Es wurden darin drei Säulen festgelegt, auf denen die Zukunftsvision der EU aufbaut:

Exzellente Wissenschaft, wettbewerbsfähige Industrien und eine bessere Gesellschaft. Zwischen 2014 und 2020 sollen über Horizon 2020 70,2 Mrd. € eingesetzt werden. Besonders interessant ist hierbei die sogenannte Europäische Innovationspartnerschaft Smart Cities and Communities und die damit verbundenen Projektausschreibungen. Hier ist ein Engagement beabsichtigt.

Die Koordinierung von Green Smart City-Projekten ist analog zu vergleichbaren Themenfeldern mit erheblichem zeitlichen und personellem Aufwand verbunden. Dieser muss von der Stadt zum Teil geleistet werden. Es empfiehlt sich jedoch unbedingt, mit einem qualifizierten, vertrauenswürdigen Partner zusammen zu arbeiten, der in der lokalen Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaft implementiert ist und über entsprechende Kontaktnetzwerke verfügt. Hierfür bietet sich insbesondere das **House of IT** an, das 2010/2011 als Jointventure zwischen dem Land Hessen, der Stadt mit der TU Darmstadt, der Hochschule Darmstadt und der Wirtschaft ins Leben gerufen wurde. In enger Kooperation mit der Stadt kann von dort aus an der Schnittstelle zwischen IT-Kompetenz und den anderen relevanten Fachlichkeiten (Stadtentwicklung, Verkehr, Energie Kommunikation etc.) das Thema Green Smart City begleitet sowie z.B. Antragstellungen vorbereitet und Aufträge an Dritte vergeben werden. Insofern würde die Stadt hier über den Kernpunkt der Förderung des lokalen IT-Clusters hinaus aus dem House of IT einen essentiellen Vorteil für die Verwirklichung übergeordneter Stadtentwicklungsziele ziehen können.

Auch die Finanzierung von Green Smart City-Projekten ist zu berücksichtigen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass jeweils alle Projektbestandteile und Vorarbeiten fremdfinanzierbar sind. Deckungsmittel dafür stehen unter Sachkonto 7128810 (Zuschussstelle House of IT) zur Verfügung, da das House of IT in 2013 nicht in der Lage war, Zuschüsse über den Mitgliedsbeitrag für die Stadt in Höhe von 10.000€ hinaus abzurufen, da zunächst Rücklagen zu verausgaben waren. Es wird empfohlen, den Ausgabereist in Höhe von 90.000€ aus dem Haushaltsjahr 2013 nach 2014 zu übertragen und projektbezogen für Green Smart City im Haushalt des Amts für Wirtschaft und Stadtentwicklung zu widmen.

Dezernat I

Dezernat IV

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

André Schellenberg
Stadtrat